

Der Sauerstoffgehalt von 1000 ccm mit Luft gesättigter zweimal normaler Natriumchloridlösung ist also bei 760 mm Barometerstand der folgende (die in Klammern befindlichen Zahlen bedeuten die Hälfte des Sauerstoffgehaltes des mit Luft gesättigten reinen Wassers):

Bei 0°	4,69 [5,10] ccm
„ 5°	4,24 [4,46] „
„ 10°	3,85 [3,94] „
„ 15°	3,51 [3,52] „
„ 20°	3,23 [3,18] „
„ 25°	3,00 [2,89] „
„ 30°	2,83 [2,63] „

Bei der Berechnung dieser Zahlen wurde folgende Interpolationsformel benutzt:

$$n = 4,69 - 0,0953 t + 0,00111 t^2.$$

Wünscht man, den Sauerstoffgehalt unter Verwendung von zweimal normaler Natriumchloridlösung zu schätzen, so benötigt man zwei kleine viereckige Flaschen mit Glasstöpsel, z. B. geschliffene Parfümfläschchen, deren Boden ein Doppelquadrat bildet, d. h., daß die eine innere Kantenlänge des Bodens doppelt so lang ist, als die andere. Wird die eine Flasche mit Untersuchungswasser, die andere dagegen mit luftgesättigter zweimal normaler Natriumchloridlösung von derselben Temperatur wie das Untersuchungswasser, gefüllt, dann die Farbenreaktion in beschriebener

Weise hervorgerufen, so kann durch Farbenvergleich sofort entschieden werden, ob das Untersuchungswasser mit Luftsauerstoff annähernd ganz, zur Hälfte oder zu ein Viertel gesättigt ist, je nachdem die eine Flasche zur anderen kreuzweise gestellt werden muß, oder beide Flaschen in gleicher Stellung nebeneinander gestellt werden müssen, oder die andere Flasche in Kreuzstellung kommen muß, damit die Intensität der Farbe der Flüssigkeitsschichten annähernd dieselbe sei. Hat man sich in Farbenvergleichen eingeübt, so können auch zwischenliegende Werte ($\frac{3}{4}$ bezügl. $\frac{3}{8}$) geschätzt werden. Selbstverständlich kann ferner auch noch beurteilt werden, ob das Wasser weniger als zu ein Viertel gesättigt ist. Wir gelangen daher zu folgenden Abstufungen: übersättigt, annähernd gesättigt, annähernd zu $\frac{6}{8}$, $\frac{4}{8}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{2}{8}$, $\frac{1}{8}$ gesättigt und sauerstofffrei.

Es möge noch bemerkt werden, daß beim Arbeiten mit zweimal normaler Natriumchloridlösung auch eine halb so konz. ammoniakalische Ammoniumbromidlösung entspricht, wie solche früher angegeben wurde. Eine zweckdienliche Lösung wird also erhalten, wenn man 25 g Ammoniumbromid in 10%igem Ammoniak auf 100 ccm löst; die Dichtigkeit dieser Lösung ist nämlich bei gewöhnlicher Temperatur 1,095, die der zweimal normalen Natriumchloridlösung dagegen bei 20°/20° nur 1,078.

B u d a p e s t, im März 1911. [A. 60.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Vereinigte Staaten. Neugründungen im 1. Quartal 1911. (Die in Klammern beigefügten Zahlen geben das Kapital in 1000 Doll. an.) Theodore J. Lapres, Inc., Atlantic City, N. J. (125), Chemikalien und Drogen. Wolverine Lubricants Co., Dover, Delaware (750), Schmiermittel. Yorktown Chemical Works, Youngstown, Virginia (300), Chemikalien. Naugatuck Chemical Co., Naugatuck, Conn. (500), Abbau von Schwefel und anderen Erzen, Fabrikation und Verkauf von Chemikalien. Mexican Vegetable Wax Co., Neu-York (100), Wachs aller Art. Empire State Asbestos Co., Neu-York (350), Asbest. National Tanners Supply Co., Buffalo, N. Y. (250), Gerb- und Färbartikel. Maas Bros. Supply Co., Newark, N. J. (125), Öle, Farben, Firnisse. Standard Turpentine Co., Boston, Mass. (300), Farben und Öle. Am. Rubber & Fabric Co., Wilmington, Delaware (150), Kautschukartikel u. dgl. Vanzant-Bruce Drug Co., Oklahoma City, Okla. (300), Chemikalien- u. Drogengroßhandel. Deep River Talc Co., Biddeford, Maine (250), Talkum. General Reduction Co., Neu-York (300), Beseitigung u. Verwertung städtischer Abfälle. Atlantic Blaugas Co., Neu-York (2000) Blaugas. Simons Remedy Co., Atlanta, Georgia (150), pharmazeut. Präparate. New York Rubber Reclaiming Co., Millbrook, N. Y. (300), Kautschuk. Larimore & Co., Neu-York (150), Drogen u. Chemikalien. Universal Wood Preservation Co., Newark, N. J. (200), Konservierungsmittel für Holz. Camden & Philadelphia Soap & Mfg. Co.,

Camden, N. J. (500), Seifen, Toiletteartikel. Gilman Bros., Mc., Boston (150), Drogen. U. S. Fertilizer Co., Portland, Maine (132), u. a. Fischguano. Standard Agricultura Phosphate Co., Wilmington, Delaware (2000), Düngemittel. Ormont Chemical Co., Neu-York (0,1), Chemikalien, Toiletteartikel. Lignum Chemical Works, Brooklyn, N. Y. (150), chem. Behandlung von Holz u. Sägemehl. Search Light Gas Co., Chicago (200), Acetylen gas u. Chemikalien. Como Chemical Co., Neu-York (250), Chemikalien. — Die Norwich Pharmacal Co., Norwich, N. Y., erhöhte ihr Kapital von 0,5 auf 1 Mill. Doll.; die Murphy Varnish Co., Newark, N. J., das ihrige von 2,5 auf 3 Mill. Doll. D. [K. 384.]

Von dem geologischen Vermessungsamt wird über die Entdeckung von Phosphatstein im Staate Montana, nicht weit von Butte, berichtet. Die Ablagerungen sollen von abbauwürdigem Umfang sein und befinden sich auf der Mutung entzogenem öffentlichen Lande. Sie werden demnächst amtlich untersucht werden. Dem Vermessungsamt sind vom Kongreß für das nächste Fiskaljahr 40 000 Doll. für chemische und physikalische Forschungen, einschließlich solcher, welche auf die Feststellung der für das Vorhandensein von Kalisalz en günstigen geologischen Verhältnisse hinführen, bewilligt worden. Es hat zunächst einen von W. C. Phalen verfaßten Bericht über „Kalisalze, ihre Verwendung und Vorkommen in den Vereinigten Staaten“ veröffentlicht. Er enthält einen ausführlichen Überblick über die Entwicklung der Kaliindustrie in den Vereinigten Staaten auf Grund der beiden Zensusberichte 1900 und 1905. Inbetriff

natürlicher Kalisalze wird zunächst Feldspat erwähnt, dessen Kaligehalt das Ackerbaudepartement durch feines Vermahlen für Düngezwecke zu verwerten gesucht hat: die Versuche sind noch nicht abgeschlossen, und die Ergebnisse nicht endgültig. Die „greensand marls“ im südlichen New Jersey wurden vor 30 Jahren wegen ihres Glaukonitgehalts in großer Menge als Düngemittel mit sehr gutem Erfolg verwertet, sind aber durch die hochwertigen künstlichen Düngemittel verdrängt worden. Vorkommen von Kalisalzen sind nur wenige bekannt und beschränken sich auf gewisse Gegenden in den Weststaaten, wo das Vorhandensein alkalischer Seen (z. B. Owens Lake im Inyo County von Calif.) für die Möglichkeit von Kalilagern spricht. Wenngleich die Wasser dieser Seen bekanntermaßen Kalisalze enthalten, so bedarf es noch des Nachweises, daß dieser Gehalt für technische Verwertung groß genug ist.

[K. 385.]

Um den Widerspruch gegen die Annahme eines Gesetzes betr. das Verbot der Fabrikation von weißen Phosphorzündhölzern im Kongreß zu beseitigen, hatte die Diamond Match Co., der Zündholztrust, sich bereit erklärt, die ihr gehörigen Patente für die Verwendung von Phosphoresquisulfid an einen Vertrauensrat abzutreten, von welchem die unabhängigen Fabriken sich die Benutzung dieses Verfahrens gegen Erstattung eines auf Grund ihrer Produktion zu berechnenden Teils der Kosten der Patente verschaffen sollten. Da auch dies verschiedenen Kongreßmitgliedern nicht genügte, hat der Trust die Patente überhaupt vom Patentamt löschen lassen.

[K. 386.]

Laboratoriumsversuche der Ajax Gold Mining Co., die in Victor, Colorado, eine Hütte für die Durchführung des Clancy-Cyanidverfahrens errichtet, haben ergeben, daß sowohl für die Ausbringung des Goldes wie die Regenerierung des Cyanids elektrische Ströme von 2—3 Amp. hinreichen, also erheblich schwächere Ströme, als der Erfinder für notwendig gehalten hatte. Bei einigen Versuchen lieferten sogar noch schwächere Ströme die gewünschten Ergebnisse. Die Lösung wies nach 8 bis 10 Wochen nur geringen Stärkeverlust auf. Ob geschmolzenes Eisenoxyd oder Acheson'scher Graphit als Anodenmaterial benutzt werden wird, ist noch nicht entschieden. (Met. & Chem. Engineering.)

Die Goldfield Consolidated Mines Co. (Nevada) setzte im letzten Geschäftsjahr 265 350 t Erz durch, dessen Goldwert 30,86—51,06 Dollar, im Mittel 36,99 Doll betrug. Die Ausbeute stellte sich auf 92,41—95,78%, im Mittel 93,98%. Die Durchsatzfähigkeit der Hütte ist durch Aufstellung von 6 Trentschen (Hilimühlen und 24 Deister Schlammmherden von 650 auf 850 t erhöht worden. Die Arbeitskosten sind trotzdem nicht geringer geworden, da die oxydischen Erze mit zunehmender Teufe des Abbaues mehr und mehr durch Sulfide ersetzt werden, und daher der Cyanidverbrauch entsprechend steigt. Ohne die Ausgaben für Chemikalien waren die Arbeitskosten im letzten Jahre um 35 Cts. für 1 t niedriger. Zurzeit wird eine neue Raffinerie errichtet, von der man sich einen monatlichen Gewinn von 5000 Doll. verspricht.

Die Nevada Consol. Copper Co. verhüttete im 4. Vierteljahr 1910 15,7 Mill. Pfd. Kupfererz mit durchschnittl. 2% Kupfer, wobei sich die

Gestehungskosten von 1 Pfd. Metall auf nur 6,7 Cts. (= 28 Pf für 453,593 g) stellten. Dabei ist die Entwertung der Steptohütte mit in Anrechnung gebracht.

Mitte März wurde die Pulverfabrik der Dupont de Nemours Powder Co. in Pleasant Prairie in Wisconsin (ungefähr 55 Meilen von Chicago) infolge einer Explosion, deren Erschütterung bis über Chicago hinaus bemerkbar war, vollständig zerstört; der Verlust wird auf 1 Mill. Doll. angegeben. 1 Arbeiter wurde getötet. Die Ursache hat sich nicht feststellen lassen. Die Fabrik soll wieder aufgebaut werden.

Die Fabrik der Wood Products Co. in Buffalo wurde am 13./3. vollständig durch Feuer zerstört. Bei der Explosion eines mächtigen mit Methylalkohol gefüllten Tanks wurde ein Feuerwehrmann getötet. Der Verlust von 1/4 Mill. Doll. ist durch Versicherung gedeckt. D. [K. 387.]

Niederlande. Der von der holländischen Regierung seit Jahren angekündigte neue Zolltarif ist nunmehr der zweiten Kammer der Generalstaaten zur Beratung vorgelegt worden. Nach dem Entwurfe sollen: 1. Rohstoffe, die für die Industrie und den Ackerbau aus dem Auslande bezogen werden müssen, z. B. Metalle, Holz, Baumwolle, Wolle, Steinkohle usw. zollfrei bleiben; 2. Halbfabrikate, je nach der Beschaffenheit, mit einem Zolle von 3 oder 6% des Wertes belegt werden; 3. bearbeitete Fabrikate, die jedoch vor ihrer Ingebrauchnahme noch einer weiteren Bearbeitung bedürfen, im allgemeinen einem Wertzoll von 10% unterliegen; 4. Ganzfabrikate im allgemeinen mit 12% des Wertes zollpflichtig sein. —

Bedeutende Stapelartikel, wie Tabak, sollen nicht höher als bisher mit Zoll belastet werden oder, wie z. B. roher Kaffee, zollfrei bleiben.

Gr. [K. 379.]

Belgien. Verkehr mit Sprengstoffen. Die von der Firma Wilckelm Bartsch, Berlin, hergestellte elektrische Zündung mit Zünder von hoher Spannung, und der von der Dynamit-A.-G. vorm. Alfr. Nobel & Co., Hamburg, hergestellte Sprengstoff „Astralite“ sind unterm 11./2. 1911 amtlich anerkannt und unter die Klasse IV (Zünder) und III (schwer entzündbare Sprengstoffe) verwiesen.

ar.

Schweiz. Nach längeren vorbereitenden Arbeiten hat sich in Luzern kürzlich der Schweizerische Acetylenverein (Société Suisse de l'Acétylène) gegründet. Er bezweckt die allseitige Förderung der Acetylenindustrie in der Schweiz, und zwar sowohl auf dem Gebiete der Lichtversorgung, des Kochens und Heizens als auch in bezug auf die Verbreitung der autogenen Schweißung. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Dr. Schumacher-Kopp, Kantonschemiker des Kantons Luzern (Präsident), A. Gandillon, Genf, Direktor des internationalen Carbid Syndikats (Vizepräsident), M. Dickmann, Basel, Ing. (Geschäftsführer), G. Petersen, Basel, Direktor (Kassierer).

Gr.

Italien. Eine süddeutsche Gruppe hat sich mit den Lignitbergwerksbesitzern im oberen Arnothal gebildet, um bei Figline in Toskana eine Fabrik für Ammoniumsulfat zu errichten. Die bei der Fabrikation des Ammoniaks entstehenden Gase

sollen verbrannt und zur Erzeugung von Elektrizität verwandt werden. Die Leistung der Anlage ist mit 10 000 PS., das Anfangskapital mit 4 Mill. Lire in Aussicht genommen.

Österreich-Ungarn. Zolltarifentscheidungen. Schellackwachs — hartes, rotbraunes Schellackwachs, dessen Harzgehalt als natürlicher Bestandteil anzusehen ist — T.-Nr. 94 b l — 100 kg 14 Kr. — Teerfarbstoffe. Berechnung des Wertzoll. Es handelt sich um die Frage, wie bei effektiven Wertverzollungen der Wertzoll auf Grundlage einer franko Fracht und Zoll ausgestellten Faktura zu berechnen ist, und ob hierbei ein Kassaskonto in Abzug gebracht werden kann. Als Bemessungsgrundlage ist im Sinne des § 8 der Durchführungsvorschrift zum Zolltarifgesetz der um die inländische Frachtrate und um den entfallenden Zoll verminderte Gesamtbetrag der Faktura anzunehmen. Ein etwaiges Kassaskonto ist von der Fakturensumme nicht in Abzug zu bringen, weil es sich nur als eine vom Käufer ev. in Anspruch zu nehmende Zahlungsbedingung darstellt.

Wien. Neueingetragen wurden die Firmen: Österreichische Aerogengaswerke, G. m. b. H., Bodenbach. Eduard Hoffmann, Gerberei, Kratzau. Fabrikation lichtempfindlicher Papiere, G. m. b. H., in Wien VI. Adolf Herrmann, Spiritusfabrikation, Friedland (Böhmen). Vereinigte Gaswerke, Oswiecim (Galizien). „Szolyva“ Ungarische Holzverkohlungs-A.-G., Wien I. Ant. Trinks, Spirituserzeugung, Oberleutensdorf. N. Strauß, Spirituserzeugung, Pilsen. Grünwald & Frank, Glühlichtkörper, Wien VI. Domenico Frizzera, G. m. b. H., Portlandzementfabrik, Trient. Joanna Petroleum-Ges. m. b. H., Lemberg. Eckert & Beitlich, Zement- und Kunststeinerzeugung, Lindenau.

Die neuerrichtete Erste bosnisch-herzegowinische Zündholzfabrik, A.-G. (Právo b. h. tvornica sibica), in Sarajevo soll schon im Sommer laufenden Jahres mit ihrer Tätigkeit beginnen.

Die Firma Alois Brey, Prag-Karolinenthal erbaut eine chemische Fabrik, ferner Benzin-, Benzol- und Mineralöllager.

Vor kurzem wurde in London unter der Firma: „Anglo-Hungarian-Cement-Company Ltd.“ eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 100 000 Pfd. Sterl. und Prioritätsaktien im Betrage von 200 000 Pfund Sterl. gegründet, die in Slavonien ein großes Zementwerk mit einer Jahresproduktion von 10 000 Waggons errichten will.

Unter dem Titel Csernabesenyöi-herkulesfürdői mészgyár r. t. (Lugos) (Csernabesenyöer-Herkulesbader Kalkfabrik A.-G.) ist die Umwandlung der Firma Hermann Neumann und Hermann Neuberger Kalkfabrik in Csernabesenyö (Pesceneska), in eine A.-G. projektiert.

Die Kunstdüngerfabrik Batori in Mezö-Telegd ist niedergebrannt.

Die Herren Ignaz Pollak, Kohlengroßhändler, und Moritz Löwy, Kaufmann, wollen in Klattau, Böhmen, eine Zündwarenfabrik erbauen.

Die Errichtung einer Aerogengasanlage hat die Gemeindevertretung der Stadt Schwarzwasser, Schlesien, einstimmig beschlossen.

In dem Orte Mezö-Telegd ist die Kunstdüngerfabrik der Firma Satory niedergebrannt.

Galiziens Erdölerzeugung im Jahre 1910. Die Erdölproduktion Galiziens erfuhr im Jahre 1910 einen Rückgang von etwa 14%; sie ging nämlich um 314 000 t, von 2,08 auf 1,76 Mill. Tonnen zurück, während sie sich im Jahre 1909 gegen das Vorjahr um ungefähr 20% gesteigert hatte. Überhaupt ist im Jahre 1910 seit einer Reihe von Jahren zum ersten Male wieder eine Abnahme in der Erdölerzeugung Galiziens eingetreten. Auf den Bezirk von Tustanowice entfällt fast der ganze Ausfall, nämlich ein solcher von 302 110 t. In Boryslaw, das 209 300 t produzierte, beträgt der Rückgang 21 890 t. Während also in den östlichen Distrikten eine Abnahme in der Erzeugung eingetreten ist, erhöhte sich die Produktion in den westlichen Bezirken freilich im ganzen nur um rund 11 500 t.

Unter der Firma Österreichische Ceresitgesellschaft ist in Wien ein Unternehmen begründet worden, dessen Gegenstand der Erwerb und die Ausbeutung der österreichischen und ungarischen Ceresitpatente, betreffend das Verfahren zur Herstellung wasserdichten Zement- und Kalkmörtels, sowie der Betrieb verwandter Geschäftszweige ist. Die G. Wunerschen Bitumenwerke, G. m. b. H., Leopold Heppe, Dr. Hermann von der Heide, sämtlich in Unna, Oskar Funke zu Hagen in Westfalen und August Steffenhagen in Godesberg a. Rh. bringen die in ihrem Miteigentum stehenden österreichischen und ungarischen Ceresitpatente, betreffend das Verfahren zur Herstellung wasserdichten Zement- und Kalkmörtels, in die Gesellschaft ein.

Die Firma Franz Hromadka in Dresden errichtet in Tetschen a. E. eine chemische Fabrik.

Die Stadt Maros-Vasarhely hat die Aufnahme eines Anlehens im Betrage von 2 Mill. K. zur Einführung des Erdgases in der Stadt beschlossen. Der Bürgermeister der Stadt hat mit dem Professor am Polytechnikum, Dr. J. Pfeiffer, zum Studium der praktischen Ergebnisse der Verwendung des Erdgases zu industriellen Zwecken eine Reise nach Amerika unternommen.

Die Direktion des Bundes ungarischer Fabriks-industrieller hat beschlossen, im Monat Mai eine Exkursion nach dem Siebenbürger Erdgasgebiete zu unternehmen, um allen Industriellen des Landes, welche in Verbindung mit der Nutzbarmachung des Erdgases Pläne hegen, Gelegenheit zu bieten, an Ort und Stelle Erhebungen vorzunehmen.

Ein Konsortium von Kapitalisten aus Solnok und Umgebung plant die Erbauung einer neuen Cellulosefabrik in dieser Stadt. Die Gesellschaftsform soll die einer A.-G. sein. Es wurde bereits ein Kapital von 500 000 Kronen gezeichnet.

Seitens des Chemikers Dr. M. Balogh und des Fabrikanten Peter Skvarenina wurde in der im Trenesener Komitat gelegenen Gemeinde Ban eine Chromlederfabrik errichtet.

Bezüglich des heurigen Rübenanbaues wird angenommen, daß für Böhmen und Mähren vorläufig mit der gleichen Anbaufläche, für Ungarn mit einer Vergrößerung derselben um ca. 15% zu rechnen ist.

Unter dem Titel „Patyolat“, Seifenfabriks-A.-G. soll die Seifenfabrik Kende u. Szaliter, Budapest, Andrassystraße 79, in eine A.-G. umgewandelt werden. Das Unternehmen, wird sich

mit der Herstellung von Seifen auf kaltem Wege nach einem patentierten amerikanischen Verfahren befassen und wird die Fabrik in Hatvan errichten.

In der Fett- und Wagenschmierfabrik der Firma Immerglück in Komorau bei Troppau brach Feuer aus, das einen Teil des Fabriksgebäudes und zahlreiche Vorräte vernichtete.

In der Braunauer Kattun- und Blaudruckfabrik Ignaz Koblitze, Braunau, Böhmen, ist ein Teil der Druckerei abgebrannt. N.

Deutschland.

Der Bundesrat hat beschlossen, unter Aufhebung der Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 20./6. 1907 (Reichsgesetzbl. S. 375), betr. Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen, die Bestimmungen unter Nr. I A, Ziffer 3 der Bekanntmachung vom 29./4. 1903 (Reichsgesetzbl. S. 211) wie folgt abzuändern:

„3. Die verschiedenen Sorten folgender handhabungssicherer schwarzpulverähnlicher Sprengpulver: a) Petroklastit oder Haloklastit, b) Cahücit, c) Castropser Sprengsalpeter, d) Präposit, wenn sie sich unter dem Einfluß von Stoß, Reibung oder Entzündung nicht gefährlicher erweisen als Sprengsalpeter folgender Zusammensetzung: 75% Natronsalpeter, 10% Schwefel, 15% Braunkohle. (Bekanntmachung vom 10./4. 1911.) S. [K. 377.]

Aus der Kaliindustrie. Ein neues Kaliunternehmen ist unter der Firma Kaliwerke Rothhof, G. m. b. H., Hildesheim, errichtet worden. dn.

Die Kaligewerkschaft Günthershall lieferte 1910 98 464 (111 780) dz K_2O , wobei zu berücksichtigen ist, daß der Anteil an schwefelsauren Salzen im letzten Jahre in einer Menge von 6745 dz K_2O im Wege der Quotenübertragung verkauft wurde, während früher diese Salze gegen Chlorkalium ausgetauscht worden waren. Das Reichskontingent des Werkes sank in 1910 von 13,41 auf 13,19 Tausendstel. Bergwerks- und Fabrikbetriebsgewinn 1 007 576 (1 029 863) M wozu 512 046 (223 787) M Vortrag treten. Abschreibungen 829 275 (284 752) M. Rückstellungen 104 698 (110 557) M. Ausbeute 100 000 M. Vortrag 196 296 (512 046) M. Am 2./1. 1911 wurde eine weitere Ausbeute von 100 M für den Kux ausgeschüttet. dn.

Gewerkschaft Schwarzburg hat am 5./12. 1910 mit dem Abteufen begonnen. Zurzeit ist der Schacht bis auf 100 m herabgebracht. Man hofft, gegen Ende 1911 das Steinsalzlager zu erreichen und in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres in Förderung zu treten. dn.

Gewerkschaft Siegfried I. Absatz 106 920 (123 242) dz. Reinkali. Der Bergwerks- und Fabrikbetrieb brachte 974 238 (1 231 287) M. Bruttogewinn 612 223 (659 744) M. Abschreibungen 284 331 (352 672) M. Ausbeute 200 000 M. Vortrag 100 000 M. dn.

Kaliwerke Steinförde, A.-G., brachte ihren Schacht bis Ende 1910 auf 381 m Teufe und bis zum 18./4. 1911 laut Geschäftsbericht auf 642 m. In 520 m Teufe sind zwei Querschläge angesetzt worden. Im abgelaufenen Jahre wurde eine Sanierung vorgenommen, wobei das Grundkapital von 4 auf 3 Mill. M reduziert und 1 Mill. M Vorzugsaktien neu ausgegeben wurden. Von den 1000 Vor-

zugsaktien wurden 900 durch Besitzer von Aktien bezogen. Es bestehen nunmehr insgesamt 3,70 Mill. Mark Vorrechts- und 0,30 Mill. M Stammaktien. Die bevorstehende Generalversammlung soll über die Aufnahme einer Obligationenanleihe beschließen behufs völligen Ausbaues des Werkes und des Baues einer Chlorkaliumfabrik. dn.

Gewerkschaft Orlas in Nebra beabsichtigt bei Kleinwangen den Bau einer Chlorkaliumfabrik.

Berlin. Zur besseren Verwertung der Knochenabfälle beabsichtigt der Verband deutscher Häuteverwertungs-Vereinigungen mit der A.-G. für Chemische Produkte vorm. H. Scheidemann, Berlin, einen 10jährigen Vertrag, gültig ab 1./1. 1911, abzuschließen, dessen wichtigste Bestimmungen die folgenden sind: Die A.-G. verpflichtet sich, den Verwertungsgesellschaften die Knochen, Hörner, Klauen, Rinderfüße usw. regelmäßig abzunehmen. Zum Versand werden Spezialwaggons an bestimmten Sammelpunkten zu bestimmten Terminen gestellt. Für den Doppelzentner Knochen wird ein Grundpreis von 7 M berechnet. Über die Preise für Hörner und Rinderfüße sollen besondere Abmachungen getroffen werden. Dieser Grundpreis gilt nur für volle Waggonladungen zu 10 000 kg Knochen. Bei nicht voller Beladung hat die Verwertungsgesellschaft die Frachtdifferenz zu tragen. Außer dem Grundpreis ist den Verwertungsvereinigungen eine jährlich auszuzahlende Vergütung im Verhältnis der von ihnen gelieferten Menge zu leisten, und zwar werden für jede Mark, die der Knochenfettpreis über 50 M steht, 5 Pf pro Doppelzentner vergütet. dn.

Otavi, Minen- und Eisenbahngesellschaft. Es wurden verschifft oder lagen verschiffungsbereit im Hafen von Swakopmund etwa 31 600 (33 500) t Erze, 2040 (2500) t Werkblei und 2220 (2900) t Kupferstein. Die Aufschlußarbeiten in der Tsumeb-Mine waren Ende Februar d. J. bis zur vierten Sohle (100 m) beendet, wo die Lagerstätte Erze von derselben guten Beschaffenheit zeigt, wie auf den oberen Sohlen. dn.

Stärkemarkt. Während der verfloßenen 14tägigen Berichtsperiode konnte die im letzten Bericht (S. 740) bereits angedeutete bessere Stimmung weitere Fortschritte machen. Trotz der Unterbrechung durch die Osterfeiertage entwickelte sich bei anziehenden Preisen ein lebhafteres Geschäft, da der Konsum mit größeren Ordres an den Markt kommt. Die Exportziffern bleiben fortgesetzt außerordentlich günstig, und die für den Monat März soeben bekannt gewordenen Zahlen haben die enorme Höhe von 63 211 dz Mehl und Stärke gegenüber 32 742 dz im März des Vorjahres erreicht.

Es notierten 100 kg frei Berlin, Lieferung April bis Mai

Kartoffelstärke und Kartoffelmehl,

trocken	M 12,00—21,75
Capillärsirup, prima weiß 44°	25,00—25,50
Stärkesirup, prima halbweiß	22,50—23,00
Capillärzucker, prima weiß	23,50—24,00
Dextrin, prima gelb und weiß	27,00—27,50
„ Erste Marken	27,50—28,00

dn. [K. 372.]

Dresden. A.-G. für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Dresden. Gesamtumsatz

16 086 000. Produktion 133 Mill. Flaschen. Abschreibungen 1 162 912 (1 205 160) M. Reingewinn 1 683 568 (1 681 282) M. Dividende 14 (15)%. Vortrag 55 943 M. *dn.*

Frankfurt a. M. Chemische Fabrik Griesheim-Elektron. Gesamtbruttogewinn 7 554 369 (7 468 565) M. Reingewinn 2 967 651 (2 801 611) M. Hierzu Gesamtvortrag aus dem Vorjahre von 830 220 (821 418) M. Dividende 14% (wie i. V.) auf das Aktienkapital von 14 Mill. M = 1 960 000 M. Vortrag 882 142 (830 220). *ar.*

Dr. C. Schleußner, A.-G. Gewinn auf Warenkonto 389 773 (375 036) M. Bei 18 967 (17 303) M Abschreibungen auf Anlagen usw. ergeben sich 138 751 (117 654) M Reingewinn. Mit Rücksicht auf einen eventuell in absehbarer Zeit vorzunehmenden Fabrikanbau, und um die Betriebsmittel nicht zu schwächen, wird die Dividende in vorjähriger Höhe von 8% vorgeschlagen. *ar.*

Hamburg. Chem. Fabrik in Billwärder (vorm. Hell & Sthamer), A.-G., Hamburg. Das Jahr 1910 verlief normal. Die Gesteuerungskosten wurden durch weitere Verbesserungen im Betrieb verringert. Abschreibungen 217 670 (205 646) M, einschl. 70 796 (29 723) M. Vortrag. Reingewinn 471 305 (380 859) M. Dividende 12 (10)% gleich 300 000 (250 000) M und Vortrag 86 921 (70 796) M. *Gr. [K. 378.]*

Höchst a. M. Die neuen Alizarinfarben entwickelten sich weiter gut. Die Indigoproduktion hielt sich auf Vorjahrshöhe. Für einzelne der neuen bunten Küpenfarbstoffe, deren Herstellung sehr kompliziert und kostspielig ist, hat trotz der hohen Preise ein bestimmter fester Abnehmerkreis gefunden werden können. Die pharmazeutische Abteilung hat wieder gut gearbeitet. Der Gewinn aus dem Salvarsan entspricht nicht den Einnahmen, weil für wissenschaftliche Forschungsarbeiten außerhalb der Farbwerke, sowie für andere besondere Zwecke und Beteiligungen so hohe Abgaben vorliegen, daß als Nutzen nur knapp ein Drittel des Reingewinns der Gesellschaft zur Verfügung stehen wird. Die Zahl der Arbeiter stieg im Berichtsjahre um 740 auf 6204. Sämtliche Filialen haben zufriedenstellend gearbeitet. Fabrikationsgewinn 17,6 (16,6) Mill. M. Abschreibungen 3,15 (2,895) Mill. M. Reingewinn 12 946 479 (12 322 754) M ohne Vortrag von 1 274 930 (1 298 726) M. Dividende 27 (27)% = 9,72 Mill. M. Vortrag 1 350 113 M. *ar.*

Köln. Ölmarkt. Die Nachfrage hat sich im großen und ganzen nur wenig gebessert, da die Preise wenig oder gar nicht nachgegeben haben. Zum Teil sind die Notierungen sogar noch gesteigert worden. Rohmaterialien stehen im allgemeinen noch immer sehr hoch im Preise. Sehr bemerkenswert ist der starke Preisrückgang für Terpentinöl, nachdem bereits in der Vorwoche die Notierungen erheblich ermäßigt worden waren. Ob der Artikel den Weg nach unten fortsetzen wird, erscheint zunächst fraglich, da die statistische Position nach wie vor kritisch ist.

Leinöl sah sich weiteren Steigerungen ausgesetzt, woran in erster Linie die gestiegenen Saatpreise die Schuld trugen. Ob Leinsaat während der nächsten Zeit wesentlich billiger werden, ist sehr zweifelhaft. Im allgemeinen wird ja nur sehr

wenig Leinöl hergestellt, so daß selbst billigere Saatpreise die Leinölkonsumenten voraussichtlich nur wenig begünstigen werden. Rohes Leinöl prompter Lieferung notierte aus erster Hand 97 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Leinölfirnis wird aus erster Hand nur zu hohen Preisen, aus zweiter vielleicht etwas billiger offeriert. Vorrat ist sehr knapp, die Möglichkeit billigerer Preise aus den bei rohem Leinöl erwähnten Gründen gering. Prompte Ware notiert 98—99 M mit Faß ab Fabrik.

Rüböl tendierte im allgemeinen stetig und unverändert. Käufer halten sich im großen und ganzen sehr reserviert, dürften zunächst aber wenig Aussicht auf billigere Preise haben. Prompte Ware notierte 63 M mit Faß ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl ist weiter im Preise reduziert worden, nachdem die Kauflust auf den Nullpunkt gesunken ist. Prompte Ware notiert 128,50 M per 100 kg mit Faß frei ab Hamburg.

Cocosöl schließt ruhig und unverändert. Käufer haben ihre zurückhaltende Ansicht bis jetzt keineswegs geändert. Deutsches Cochin 72,50 M mit Faß ab Fabrik zollfrei.

Harz ruhig, aber fest.

Wachs unverändert, aber wenig begehrt.

Talg besser begehrt und stetig.

—m. [K. 388.]

Leipzig. Die Mansfeldsche Kupferschieferbauende Gewerkschaft produzierte 1910 20 300 (19 000) t Raffinatkupfer und 109,30 (100,70) kg Feinsilber. Die Zeche Mansfeld förderte 498 100 (487 900) t Steinkohlen und 224 300 (226 900) t Koks. Die Kupfer- und Messingwerke stellten 8600 t her und hatten Ende des Jahres für 5,8 Mill. M Aufträge. Bruttogewinn 8,14 (7,27) Mill. M. Abschreibungen 3,84 (3,46) Mill. M. Reingewinn 1,42 Mill. (831 800) M. Ausbeute 10 M pro Kux. Vortrag 730 300 M. Die Gewerkschaft will ihren Kalifelderbesitz durch Errichtung neuer Kalifelder aufschließen und eine neue Chlorkaliumfabrik bauen. Ferner soll die Gewerkenversammlung die Aufschließung der 14 Steinkohlenfelder bei Hamm genehmigen und hierfür über die Aufnahme einer Anleihe von 15 Mill. M. beschließen. Die Aussichten für Kupfer werden als wenig günstig bezeichnet. Da weiter mit einer Steigerung der Weltproduktion zu rechnen sei, könne auch kaum eine größere Aufwärtsbewegung auf dem Kupfermarkt erwartet werden. *dn.*

Leipziger Guummwarenfabrik, A.-G., vorm. Julius Marx, Heine & Co. Durch die ganz abnormen Verhältnisse des Rohgummimarktes hat sich nach dem Bericht für 1910 das Geschäft außerordentlich schwierig gestaltet. Die Preisaufschläge bröckelten öfters wieder ab. Der Umsatz konnte den vorjährigen nicht erreichen. Warengewinn 384 331 (474 969) M. Abschreibungen 36 032 (31 820) M. Reingewinn 101 895 (166 729) M. Dividende auf das Grundkapital von 1,20 Mill. M 7 (9)%. Vortrag 1109 M. *dn.*

Mannheim. Chemische Fabrik Lindenhof C. Weyl & Co. Die Gesellschaft, bei der die Rütgerswerke den maßgebenden Einfluß besitzen, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre einen

Bruttogewinn von 1,08 (1,15) Mill. M erzielt. Reingewinn 474 100 (499 600) Mill. M. Dividende wieder 11%. *Gl.* [K. 375.]

Münster i. W. Lengericher Portlandzement- und Kalkwerke. Durch Ankauf des Kontingents eines anderen Syndikatswerkes erhöhte sich der Zementabsatz in 1910 um 57 302 Faß auf 194 175. Bruttogewinn 864 100 (754 918) M. Reingewinn 186 091 (175 781) M. Dividende wieder 6% auf 1,50 Mill. Grundkapital. Die Preisermäßigung seitens des Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikats hat eine Steigerung des Versands der beteiligten Werke um etwa 10% gebracht, trotz der Bauarbeitersperrung im Mai. Teilweise ist der Mehrversand die Folge der mit Preiskonkzessionen erkauften Verdrängung der belgischen Konkurrenz gewesen. Durch den Mehrversand konnten erstmals die Anlagen nahezu voll ausgenutzt werden. Das für 1910 gegründete „Vereinigte Westfälische Kalkwerkesyndikat in Dortmund“ mußte mit Jahreschluß aufgelöst werden, da es keinen maßgebenden Einfluß auf die Preise gewinnen konnte. *ar.*

Nürnberg. Die Fusionsverhandlungen des Spiritusringes mit den Ver. Nord- und Süddeutschen Spritwerken sind an den hohen Forderungen der Spritwerke gescheitert. Diese versprechen sich von der zukünftigen Reichstagsmehrheit eine Verstärkung ihrer Position gegenüber der Zentrale. [K. 381.]

Uerdingen. Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter Meer. Die Verkaufsorganisation wurde weiter ausgedehnt. Die Ausfuhr von Anilinfarben nach Frankreich ist infolge des hohen Schutzzolles erschwert. Deshalb wurde in Frankreich eine selbständige Fabrik errichtet unter der Firma Soc. An. des Etablissements Weiler-ter Meer zu Tourcoing. Zur Durchführung des letzten Teiles der Verlegung der Kölner Fabrik nach Uerdingen wurde eine Kapitalsvermehrung von 1 Mill. M, somit von 5 auf 6 Mill. M, vorgeschlagen. Abschreibungen 590 736 (579 575) M. Reingewinn 806 078 (794 057) M. Dividende wieder 12%. Vortrag 70 546 (68 765) M. Der Absatz im laufenden Jahre ist bisher befriedigend. *Gl.* [K. 376.]

Wiesbaden. Gewerkschaft Alexandria. Westerwälder Lignitkohlenbergwerk. Wiesbaden. Diese Gewerkschaft hat einen großen Teil ihrer Kuxe an die Salpetersäure-Industriegesellschaft verkauft. Die Gesellschaft beabsichtigt, auf der Zeche in Höhn ein großes elektrisches Kraftwerk von 10 000 PS. und eine Fabrik zur Herstellung von Luft-Salpetersäure nach ihrem eigenen Verfahren zu erbauen. Es sollen hauptsächlich Salpetersäure von 98% und Ammonsalpeter erzeugt werden, welche Materialien für Sprengstofffabrikation und verschiedene chemische Industrien nötig sind. — Die genannten Produkte sind von der Dynamitfabrik Würgendorf zur Herstellung ihrer Sprengstoffe auf eine Anzahl Jahre übernommen. — Der Energiebedarf für die Erzeugung der genannten Stoffe beträgt ca. 50 Mill. Kilowattstunden jährlich. Durch die Errichtung dieses bedeutenden Kraftwerkes erhält der Westerwald eine Großindustrie, deren Eigenart es ermöglicht, auch die Umgegend im Radius von ca. 50 km mit elektrischer Energie zu außerordentlich billigem

Preise zu versorgen. Die Errichtung des Kraftwerkes und der Salpetersäurefabrik soll derart beschleunigt werden, daß der Betrieb schon Ende dieses Jahres aufgenommen werden kann.

ar. [K. 391.]

Würzburg. Die Portlandzementfabrik Karlstadt a. M. vorm. Ludwig Roth, A.-G., konnte in dem Kampfgebiet ihren Absatz so vermehren, daß sie eine Versandzunahme von über 27% erzielte. Dadurch ließ sich eine Verbilligung der Generalunkosten erreichen. Bruttogewinn 508 519 (722 558) M. Abschreibungen 180 930 (194 279) M. Reingewinn 193 972 (440 306) Mark ohne Vortrag von 100 715 (81 099) M. Dividende 5 (8)% auf 3,5 Mill. M. Aktienkapital *dn.*

Neugründungen (Kapital in 1000 M). Allgemeine Tiefbohr- u. Schachtbau-A.-G. in Düsseldorf (1200); Dr. Oehler & Co., G. m. b. H., Großkrotzenburg in Großkrotzenburg, chem. Produkte (425); Spremberger Braunkohlen-Ges. m. b. H., Berlin (20); Teermörtel Ges. m. b. H., Charlottenburg (20); Farbmesser, G. m. b. H., Südde (20); Deutsche Borneol-Ges. m. b. H., Elberfeld (20); Elberfelder Papierfabrik-A.-G. Elberfeld u. Zweigniederlassung zu Zehlendorf-Berlin (4093); Gewerkschaft Carl Friedrich, Anthrazitgrube im Wurmrevier in Richterich b. Aachen; A.-G. für Hüttenbetrieb, Kiel (50); Aluminium-Galvanisierungs-G. m. b. H., Berlin (100); Gewerkschaft Hugo in Ohrdruf, Niederlassung Ilten; Teer und Terpentin Gesellschaft m. b. H., Wilhelmsburg (100).

Kapitalserhöhungen. Chemische Fabrik Hönningen u. vorm. Messingwerk Reinickendorf R. Seidel, A.-G., Hönningen 7½ (3¾) Mill. M.; Verein chemischer Fabriken, A.-G., Zeitz 3 (2) Mill. M.; A.-G. d. chemischen Produktenfabrik Pommerenzdorf, Stettin 4½ (3) Mill. M.; Chemische Fabrik Storkad, G. m. b. H., Köln 55 000 (21 000) M.

Firmenänderungen. Chemische Fabrik Hönningen u. vorm. Messingwerk Reinickendorf R. Seidel, A.-G., früher: Chemische Fabrik Hönningen vorm. Walter Feld & Co., A.-G., Hönningen. *dn.*

Dividenden:

	1910 %	1909 %
Chem. Fabrik Oranienburg, A.-G.	5	8
Mercksche Guano- u. Phosphatwerke A.-G.	4	5

Tagesrundschau.

Cöthen. Am Friedrichs-Polytechnikum wurde eine Abteilung für „Handelsingenieure“ neu eingerichtet. In dieser Abteilung werden Techniker ausgebildet, die später die wirtschaftliche Leitung der Fabrikation und den technischen Vertrieb der Produktion übernehmen können. Junge Leute, die mehr Sinn für wirtschaftliche Fragen, als für mathematisch konstruktive Ingenieur-tätigkeit besitzen, sollen hier auf ihren künftigen Beruf vorbereitet werden, wobei natürlich eine grundlegende Ausbildung in den Fachwissenschaften Physik, Chemie, technische Mechanik, Zeichnen und Rechnen vorausgeht. Der Entwicklungsgang eines Handelsingenieurs wird sich nach dem vollendeten Studium normalerweise derart